

Selbstlernkompetenzen, die Schülerinnen und Schüler in der Ganztagschule bis zum Abschluss erwerben sollten (Ergebnisse des AK Lernzeiten)

„Was ich lernen kann“ *				
* Neusortierung nach Rückmeldungen aus dem AK Lernzeiten				
	1. Organisationskompetenz	2. Sich konzentrieren können	3. Methodenkompetenz erarbeiten > Ziel: Hin zu Lernstrategien	4. Realistische Selbsteinschätzung
Theodor-Heuss-Realschule Bielefeld alt	Zeitliche "Freiräume" in Lernzeiten zur individuellen Planung / Organisation/ Arbeit	"Konzentration braucht auch Rahmen" -> SuS zu gegenseitiger Reaktion ermuntern Eigensteuerung durch SuS ermöglichen/ unterstützen	Unterschiedliche Methoden zur Bewältigung von Aufgaben anbieten/ vermitteln: > SuS wählen aus > SuS entwickeln Präferenzen	Unterricht muss verlässliche Maßstäbe abbilden
Theodor-Heuss-Realschule Bielefeld neu 2016	Im Unterricht z.B. bei stundenübergreifenden Projekten In der Lern- und Arbeitszeit durch selbstorganisiertes Arbeiten Durch die Beteiligung in Schulprojekten, in der SV, im eigenen Schulabschluss ...	In allen Unterrichtssituationen mit entsprechendem Anforderungsprofil (z.B. PA/GA-Arbeitsphasen, Klassenarbeiten/Tests, Präsentationsphasen etc.) Bei öffentlichen Vorstellungen	Schulkonzept zur Einführung und Pflege der Methodenkompetenz, Umsetzung in allen möglichen Unterrichtssituationen, Prinzipielle Öffnung unterschiedlicher Lernwege in vielen Fächern	Lerncheckbögen u.ä. finden im Unterricht Berücksichtigung Viele unterschiedliche Erfolgskontrollen, auch durch Mitschüler, helfen bei der Entwicklung realistischer Selbsteinschätzungen
Lippetal-Schule (Geneinschaftsschule)	Lippetal-schule SeLF, in Phasen Schulplaner: In Orgaphase tragen die SuS ein, was sie sich vornehmen Lernpläne werden mit der Zeit umfangreicher und komplexer Lernkompetenz-training	<ul style="list-style-type: none"> • SeLF: Phase der Einzelarbeit • Auszeitraum • Mediothek • EA-Plätze • Differenzierungs-räume • Schallschutz-kopfhörer • Ampelkonzept 	Checklisten <ul style="list-style-type: none"> • Fachlich • Selbsteinsch. SeLF Individuelle Berichtigung der Klassenarbeit SeLF: <ul style="list-style-type: none"> • Lernpläne • Kooperations-phase • Experten • Freie Fachwahl 	SeLF: <ul style="list-style-type: none"> • Ziele setzen in Orga-phase, abhaken • Lernpläne abhaken • Lernberatung

Thomas-Morus-Gymnasium Oelde	<ul style="list-style-type: none"> • SALTO: Grundlagen der Arbeit in den LZ (Struktur, eigene Arbeitsplanung hinsichtlich Reihenfolge der Aufgaben, Arbeitsraum, Sozialform, Selbst- und Fremdkontrolle) • Schulplaner als Organisationshilfe • Ggf. „Lernzeitkarten“ zur Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> • SALTO: Gedächtnis und Konzentration • Klare Zuteilung der Sozialformen zu den jeweiligen Lernräumen ermöglicht Ruhe für Konzentration und „anregende Dynamik“ für kreative und produktionsorientierte Arbeiten • Ritualisierte Abläufe sowie klare Arbeitsaufträge schaffen eine gute Lernatmosphäre und fördern den zügigen Aufbau einer angemessenen und zielorientierten Arbeitshaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • SALTO: Grundlagen der (fach-)methodischen Arbeit in den LZ werden trainiert • Methoden und Sozialformen werden im Zuge der LZ-Aufgaben explizit benannt • Aufbau von Lernstrategien kann bei Bedarf im Zuge der Lernberatung unterstützt werden • Entwicklungsziel Schulprogramm: Ausbau Methoden- und Mediacurriculum 	<ul style="list-style-type: none"> • SALTO: Jede(r) lernt anders – individuelle Lernstrategien • Regelmäßige Planerkontrollen und entsprechendes Feedback durch Klassenleitungsteams als Anleitung zur Selbstreflexion • Einsatz von Checklisten insb. in Vorbereitung von Leistungsüberprüfungen
Gymnasium Laurentinum Warendorf	<p>Ritualisierte Wochenplanung in erster LZ mit jedem WP (Aufgabe-Fachlehrer...)</p> <p><u>Materialbestand in jedem Klassenraum:</u> Schulbücher, Lexika, Duden, Formelsammlung <u>SchLAU- Planer</u></p>	<p>System "gelbe und rote Karte" (bei Störung)</p> <p>Mitteilungsbuch in jeder Klasse für LuL</p> <p>Klare Phasierung (20 - 5 20) ab der 5. Klasse</p> <p>Klassen 5 und 6: EA i der ersten Phase obligatorisch</p>	<p>In der Entwicklung: Methodenportfolio i.S. eines Spiral-Curriculums</p>	<p>Konsequente Selbsteinschätzung auf jeden WP zu jeder Aufgabe</p>
Europaschule Rheinberg	<p><u>(Lehrer -) konkrete Rückmeldung:</u> nach Selbsteinschätzung zum Arbeitsverhalten im "Blauen Buch" (Möglichkeit zur Elterneinsicht)</p> <p><u>vorbereitete Umgebung:</u> (Was ist schon da, was brauche ich noch?) <u>ritualisierter Ablauf</u></p>	<p><u>klare Strukturen :</u> mit großem zeitlichen Anteil an effektiver Lernzeit</p> <p><u>individuelle Lernprozesse -> Einzelarbeit</u></p>	<p>> Was traue ich mir zu?</p> <p>> Soveränder Umgang mit differenziertem Material</p>	<p>> qua Kompetenzcheckliste am Ende der Erarbeitung eine Inhaltsfeldes</p> <p>> qua Lernbegleitbuch (im Hinblick auf das Arbeitsverhalten)</p>
Sekundarschule Roxel	<p><u>verschiedene Phasen:</u> -> Segeluhr -> strukturierter Ablauf</p>	<p><u>"Ampel" (bei Verhaltensproblemen)</u></p> <p>1) blaue Phase 2) Ohrenschilder 3) Einzelplatz</p>		<p>> Wahl der Aufgaben</p> <p>> Selbstreflexion im Schuljahresplaner der "Segelwoche"</p>
Clemens-Brentano-Gymnasium Dülmen	<p>Lernplaner/ Lernwerkstattordner</p>	<p>> Silentium zum ruhigen Arbeiten</p> <p>> ruhige Arbeitsatmosphäre und Regeln schaffen und einhalten</p>	<p>> müsste noch mehr gefördert werden --> Vermitteln von Lernstrategien/ "Lernen lernen"</p> <p>> gewünscht: Selbsteinschätzung in Bezug auf das "lernen lernen"</p>	<p>Ausbalancieren von Selbstlern- und Fremdwahrnehmung (meine und deine Checkliste)</p>

Psychosoziale Fähigkeiten*

* Neusortierung nach Rückmeldungen aus dem AK Lernzeiten

	5. Motiviert sein (bezogen auf das Ziel)	6. Erfolgsorientiertheit und Durchhaltevermögen	7. Eigenverantwortlichkeit "Was weiß ich schon?" "Was brauche ich noch?"	8. Kommunikationsfähigkeit entwickeln/ Sozialkompetenz > Guppodynamik: wer kann mit wem wie zusammenarbeiten
Theodor-Heuss-Realschule Bielefeld alt	Erfolge ermöglichen > Organisation > soz. Umfeld > Lehrkraft > Maßstäbe	Erfolge möglich machen: > individuelle Leistungen einordnen > Schülerebene stärken bei Bewertungen	Häufige Arbeit in koop. Formen im Unterricht: > eigenverantwortliche Steuerung in Lernzeiten	z.B. Verlässlichkeit weitgehend vorleben! > Vorbild sein > soziale Handlungsfelder eröffnen > z.B. Tutoreinsatz im Lernstudio
Theodor-Heuss-Realschule Bielefeld neu 2016	Wichtigster Faktor: Lernerfolge müssen für andere (Lehrer, Mitschüler, Eltern, Öffentlichkeit etc.) immer wieder sichtbar gemacht werden, um wertgeschätzt zu werden und dadurch Anerkennung zu erhalten. Angemessene, konstruktive Kritik ist dabei ein wesentliches Element	Wichtige Grunderfahrungen durch den Unterricht, wie zuvor beschrieben, aber auch durch die aktive Beteiligung z.B. an großen Projekten (Musicals, Schülerfirma, öffentl. Veranstaltungen unterschiedlicher Art, Tutorentätigkeit ...)	Der Maßstab für „richtig“ und „falsch“ (o.ä.) muss ja bei SuS erst entwickelt werden. Die Richtigkeit einer Entscheidung erweist sich mitunter erst auf längere Sicht. Also ist es wichtig, seitens der Schule den Entscheidungsprozess so transparent wie möglich zu machen, damit „richtige“ Entscheidungen getroffen werden können, aber auch Fehlentscheidungen gut aufzuarbeiten und für die Zukunft wirksam zu machen. Der m.E. wichtigste Punkt ist aber die Verantwortung für eigene Entscheidungen zu vermitteln und dies in eine bewusste Haltung zu bringen.	Auch hier ist unterrichtliches und außerunterrichtliches Arbeiten immer wieder zu reflektieren und in seinen psychosozialen Auswirkungen zu hinterfragen. Aber nicht nur die vordergründigen Aspekte wie Rhetorik, Wortschatz, Methodenkompetenz gehören in den Blick, sondern auch weiche Sozialfaktoren wie z.B. äußeres Erscheinungsbild, allgemeines Auftreten, Verhalten in der Gruppe etc
Lippetal-Schule (Gemeinschaftsschule)	Fachliche Checklisten Selbsteinschätzung SeLF Lernberatung	Fertige Aufgaben werden sichtbar abgehakt Lehrerverhalten	Lernkompetenz-training 2x pro Jahr in allen Klassen gleichzeitig Methoden-kompetenzen in Fächern verankert	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenrat • Wechselnde Sozialformen (kooperative Lernformen) • Bausteine im Lernkompetenz-training • Projekttag

Thomas-Morus-Gymnasium Oelde	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe des Fachunterrichts • SALTO: Inhaltliche Auseinandersetzung mit intrinsischer/extrinsischer Motivation • Stärkenorientierte Neigungsfächer (ohne Bewertungskontext) • Einsatz von Methoden/Arbeitsformen, die Selbstkontrolle ermöglichen • Persönliche/ auf die Schule bezogene Ziele können bei Bedarf im Zuge der Lernberatung herausgearbeitet werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe des Fachunterrichts (Kompetenzerwartungen formulieren, Planung der Lernprogression, Lernerfolg sichtbar machen) • Lernfortschritte reflektieren können (auch individualisiert), z.B. im Zuge von Förderplanung oder Lernberatung oder im Fachunterricht • ggf. Unterstützung durch Schulsozialarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperativen Lernformen zur Stärkung der Planungskompetenzen • Reflexion des Lern- und Arbeitsverhaltens auch im Zuge der Besprechung von Leistungen in der Sonstigen Mitarbeit (Einsatz von Reflexionsbögen) • Eigenverantwortliche Wahl von Neigungsfächern 	<ul style="list-style-type: none"> • SALTO: Inhaltliche Auseinandersetzung mit Zielen, Organisation und Aufgaben innerhalb von Partner- und Gruppenarbeiten • Einsatz verschiedener Sozialformen im Unterricht • Gruppenarbeiten in wechselnden Gruppenkonstellationen • Absprachen und Rücksichtnahme im Rahmen der LZ aufgrund begrenzt vorhandener Materialien, Raumkapazitäten etc.
Gymnasium Laurentinum Warendorf	<p>> Weg von Aufgaben wie "S.43 1-3b" hin zu WP- Aufgaben mit "Projektcharakter"</p> <p>> selbständige Planung und Durchführung</p>	<p>> klare Zielvorgabe durch WP</p> <p>> Vollständigkeitskontrolle in der der letzten LZ d. LuL</p> <p>> Rückmeldun d. FL auf WP</p>	<p>> eigenverantwortliche Wochenplanung</p> <p>> Möglichkeit des Ortswechsels (Silentium, Diff-R, Klassenraum)</p> <p>> optionale Zusatz-LZ (vor KA, Betreuung)</p>	<p>> Wechselnde Sozialformen in Unterricht <--></p> <p>> Lernzeiten</p> <p>> In 8 und 9 stärken: PS/GS an wählbaren Orten</p>
Europaschule Rheinberg	<p>Anbindung an den lebensweltlichen und berufsperspektivischen Bereich</p>	<p>> direkte Rückmeldung zum Arbeitsverhalten am Ende der (IGL-) Lernzeit</p> <p>> Möglichkeiten zur Teilnahme an Tests, die der Fachlehrer durchschaut/ bewertet.</p>	<p>> Rückbindung an Zielvereinbarungen (z.B. nach Beratungsgesprächen)</p> <p>> Einsatz von Kompetenzchecklisten</p>	<p>> BUDDY- System: soziale Lernpatenschaften</p> <p>> interessensgeleitete Wahl von Tätigkeitsfeldern ohne dass unbedingt der Freund7 die Freundin dabei ist</p>
Sekundarschule Roxel	<p><u>individuelle Lösungen:</u></p> <p>> Punkte sammeln</p> <p>> in Erprobung: "Greencard"</p>	<p>> Schuljahresplaner und "Stundenplan" für SuS mit Problemen in der Zeiteinteilung</p> <p>> "rote Phase"</p> <p>> Beratungsgespräche</p>	<p>> freie Wahl des Faches und des Niveaus</p> <p>> "Stundenplan"</p> <p>> Wochenplan zum Abhaken</p> <p>> Schuljahresplaner</p>	<p>> gewünscht: Initiieren von Partner/Gruggenarbeit, die ddanach in den Unterricht zurückfließt</p> <p>> Regeln einhalten</p> <p>> auf Andere Rücksicht nehmen</p> <p>> mit dem Material sorgsam umgehen, damit andere es verwenden können</p>
Clemens-Brentano-Gymnasium Dülmen	<p>> Mitentscheiden in Bezug auf die Aufgaben und Fächer in der Lernwerkstatt</p> <p>> Ziel: selbstständiger Lerner</p>	<p>> Mehr (positives) Feedback durch den Lehrer (in Personalunion)</p> <p>> Wahlaufgaben</p> <p>> Projektaufgaben</p>	<p>Checklisten (selbsteinschätzungsbezogen)</p>	<p>> "rote Phase": gegenseitige Hilfe"</p> <p>> "blaue Phase": PA möglich (angebahrt im U.)</p>

